

ten, wie von vielen erwartet worden sei, so habe das triftige politische Gründe gehabt. In ihrer Note an die Vereinigten Staaten habe sich die deutsche Regierung für die Wiederaufnahme des Unterseebootkrieges, wie das auch ganz selbstverständlich gewesen sei, vollkommen freie Hand bewahrt und wenn die Umstände, die zur Beschränkung des Unterseebootkrieges die Veranlassung gegeben hätten, gegenstandslos geworden sein würden, dann werde er wieder aufgenommen werden.

Nach 2 Kriegsjahren.

Zürich, 30. Juli. (B. Z. a. M.) Der „Zürcher Post“ wird von besonderer militärischer Seite zur Kriegslage geschrieben: Am 28. Juli beginnt ein drittes Kriegsjahr und noch immer ist keine Entscheidung in Sicht. Die Offensive der Entente brachte nur den Ansturm bis zum Verbluten, aber keine bestimmenden Ereignisse. Im Westen waren die bis zum 26. Juli erzielten Ergebnisse äußerst gering, und daher von einer Fortsetzung opfervoller Angriffe nichts zu erwarten. Auch im Osten sind die anfänglichen Erfolge der Russen zum Stehen gebracht. — Auf italienischer Seite herrscht ein fühlbarer Mangel an Geschützen die von den Österreichern erobert sind. Der von den Entente-Diplomaten prophezeite rasche Sieg ist nach der Sachlage unmöglich.

Die englischen Verluste.

London, 29. Juli. (WB.) Die Verlustlisten vom 28. und 29. Juli enthalten die Namen von 255 und 232 Offizieren.

Großfeuer in Dünkirchen.

Bern, 29. Juli. (WB.) Laut „Temps“ entstand in den Zuteilagerhäusern in Dünkirchen ein Großfeuer, das trotz ausgiebiger Hilfe von Feuerwehrr und Truppen der Dünkirchener Garnison einen Schaden von zwei Millionen anrichtete.

100 Waggons Munition in die Luft geflogen.

Newport, 30. Juli. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Hundert Waggonsladungen und mehrere Barren mit Munition sind in Werken der National Storage Company in der Nähe von Communipar (New Jersey) in die Luft geflogen. In ganz Newport war die Erschütterung zu spüren.

Newport, 30. Juli. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Bei der Explosion in den Munitionswerken auf der kleinen Insel in der Newporter Bay sind zahlreiche Menschen ums Leben gekommen und großer Sachschaden angerichtet worden. Bei der frühen Stunde der Explosion hatte man gehofft, daß die Verluste an Menschenleben nur gering sein würden, aber 75 Personen sind bereits in das Hospital eingeliefert worden. Man ist der Ansicht, daß das Feuer im Lagerhaus ausgebrochen und auf ein mit Schrapnells beladenes Leichterboot übergesprungen ist. Die Regeln der explodierten Granaten haben dann, wie man glaubt, den Dynamit auf Güterwagen zur Entzündung gebracht. Die Insel ist mit Trümmerhaufen bedeckt.

England.

Die Dardanellenkommission.

London, 30. Juli. (WB.) Das Unterhaus nahm gegen den Wunsch des Premierministers einen Antrag an, durch den einige Abgeordnete in die Dardanellenkommission ernannt wurden. Es wurde sehr bemerkt, daß die Regierung in der Abstimmung dadurch verlor, daß Redmond und 48 andere Nationalisten gegen die Regierung stimmten.

wittert. Er muß die Spur mit nie erschlaffender Energie verfolgen und ohne Jögern jede Gelegenheit nach Möglichkeit ausnützen. Geistesgegenwart muß er besitzen und über all das befähigt sein, Dinge, die von Wichtigkeit für die Entdeckung sind, von denen zu unterscheiden, die vielleicht überflüssig sind. Neben anderen Eigenschaften sind die genannten für die erfolgreiche Bearbeitung kriminaler Fälle durchaus notwendig. Andernfalls kommt es vor, daß der wahnsinnige Plethhabende, der diese Tätigkeit ohne natürliche Begabung aufnimmt, unweigerlich die größten Schnitzer begeht und der Sache nur schadet.

Ambler Jevons lag bequem in meinem Lehnstuhl, hatte seine träumerischen Augen geschlossen und blies die Rauchwolken still vor sich hin.

Ich selbst zählte 33 Jahre und war weiter keine Leuchte des Medizinerberufes. Wohl hatte ich in Edinburgh meinen Doktor mit höchstem Lob erworben, aber meine Freunde überschätzten meine Erfolge und bewunderten mein Talent.

Da mein Vater Mitglied des englischen Unterhauses war, wurde ich durch seinen Einfluß zum Assistenten des St. Bartholomäus ernannt. Meine Praxis war sehr unbedeutend und ich verschrieb mich daher dem Chirurgen Sir Bernhard Cuyton als Assistent.

(Fortsetzung folgt.)

Die patriotischen Lederhändler.

London, 28. Juli. (WB.) Drei Lederhändler, darunter einer mit dem militärischen Range eines Obersten, hatten sich vor dem Polizeigericht der Towerbrücke zu verantworten, weil sie bei einer Deutschenbege einem anderen Lederhändler die Fenster eines Lagerhauses eingeschlagen und Steine, faule Eier und Ruß geworfen hätten. Der Staatsanwalt sprach die Vermutung aus, daß nicht nur Patriotismus, sondern auch Konkurrenzneid gegen die geschädigte Firma zu diesem Ausbruch geführt hätte. Der Richter tabelte, daß ein Gentleman Ruß in seinem Besitz hätte in der Absicht, andere damit zu werfen. Die Strafe bestand darin, daß die Angeklagten sich verpflichten mußten, 12 Monate lang den Landfrieden nicht zu stören.

Die Heldin von Loos.

London, 29. Juli. (WB.) „Daily Mail“ meldet aus Paris: Die Heldin von Loos, Emilienne Moreau, die fünf Deutsche mit Bomben und Revolvergeschüssen ermordet hat, ist mit einem englischen und französischen Orden dekoriert worden.

Die Handels-U-Boote.

Berlin, 31. Juli. Wie die „Post“ 3tg. mitteilt, liegt es nicht in der Absicht der Deutschen Ozean Reederei G. m. H., für die neuen Handelsunterseeboote Waren, Pakete oder Briefe zur Beförderung anzunehmen.

Kopenhagen, 29. Juli. (WB.) Der dänische Dampfer „Widar“, auf der Reise von Kopenhagen nach Hull mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, ist in der Nordsee von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht und zur Untersuchung nach Kopenhagen geführt worden.

Kopenhagen, 30. Juli. (WB.) „National Tidende“ meldet aus Bergen: Der norwegische Dampfer „Flora“ ist an der isländischen Küste von den Engländern aufgebracht und nach Verward geführt worden. An Bord befanden sich 150 Isländer der ärmsten Klassen, darunter zahlreiche Kinder und Frauen, die auf dem Wege nach den isländischen Fjorden waren, um hier am Heringsfang mitzuarbeiten. Der Kapitän hat, diese bemitleidenswerten Menschen landen zu dürfen, was jedoch abgeschlagen wurde. Die Isländer litten schwer auf der Reise. Die Anwesenheit hat die größte Erbitterung auf Island hervorgerufen.

Totales.

II „Die sieben Geheimnisse“, ist der Roman betitelt, dessen Abdruck wir heute beginnen. Er ist ungemein fesselnd geschrieben und schildert das reichbewegte Doppelleben eines verbrecherischen Aristokraten: Als anerkannter Arzt in der Gesellschaft Londons eine führende Rolle spielend, und sich sonnend in der ihm in reichem Maße gezollten Bewunderung, schließt er doch vor Verbrehen nicht zurück, wenn es gilt seine schlechten Instinkte zu befriedigen. Ohne Skrupel, ohne Erbarmen, nur auf die Erreichung seines bösen Zieles bedacht, schreitet er seinen Weg. Hohnlachend zeigt er den um die Aufklärung der Schändens-taten sich mühen Menschen neue, doch in die Irre führende Spuren, sobald die Wirknis eine immer größere wird, und aus einem Geheimnis immer neue geboren werden. Bis auch ihm ein ebenbürtiger Gegner entsteht, der ihn zu Fall bringt. In stark fortwährender Handlung wird das Ringen dieser beiden, um ihre Existenz kämpfenden geschildert, daß man die Geschehnisse von der ersten bis zur letzten Seite in unverminderter Spannung verfolgt.

Wir haben uns zur Veröffentlichung dieses im besten Sinne guten Kriminalromans deshalb entschlossen, um in diesen Kriegstagen einmal eine willkommene Ablenkung zu bieten und sind überzeugt, daß er überall freundliche Aufnahme findet.

— Jubiläum. Fräulein Susanne Dippelel feiert am 1. August ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum im Kaiser-Wilhelmsbad.

* Der gestrige Sonntag war von großer Hitze begleitet. Es war eine Wohltat, in den Wald zu wandern und im Schatten zu lagern, in der Stadt konnte man es kaum aushalten. Draußen wehte auch ein laues Lüftchen, das die Hitze nicht so sehr empfinden ließ. Der Ausflugsverkehr aus der nahen Großstadt war, wie nicht anders zu erwarten, sehr groß, aber in der Stadt blieb es ziemlich ruhig. Beim Nachmittagskonzert im Kurgarten waren nicht so viele Gäste wie an den vorangegangenen Sonntagen, doch waren die Terrassen voll besetzt. Dafür waren in den Kuranlagen, im Hardtwald und im Taunus sehr viel Leute. Am Abend war im Kurhaus der üblich starke Sonntagsverkehr, der bis spät nachts anhält.

* Kurtheater. Ein Gastspiel von Mitgliedern des Schauspielhauses zu Frankfurt a. M. vermittelte uns die Bekanntheit des Lustspiels „Am Teufel“ von Carl Glöboda. Sehr lustig ist es gerade nicht, Lustspiel ist in schon etwas zu weit gehende Bezeich-

nung, dagegen sind die Philosophieren über die Ehe ebenso gewagt wie frei. Man kann darüber verschiedener Meinung sein, ob das Stück auf jede Bühne paßt, selbst wenn es schon an Hoftheatern Erfolg hatte, für Publikum, das sich den Sommer über im Bade aufhält und froh ist, leichte Zerstreuung zu finden, ist es gut geschaffen, wie der Beifall zeigte. Etwas besonders Hervorragendes ist es nicht, wir wissen nicht einmal, ob es so gut gespielt werden kann, daß es einen wahren Genuß bereitet. Die Gäste vom Frankfurter Schauspielhaus schöpften das Stück leidlich aus, doch hätte manches besser sein können. Frä. Ja lo bi hätte die Zeitungsnachricht von dem Tode Abels nicht so mit lächelnder Miene aufnehmen dürfen, da wäre die größte Bestürzung am Platze gewesen. Die Heulerie des Dienstmädchens hätte auf das Mindestmaß verringert werden müssen, sie ging zu sehr auf die Nerven. Auch die Herren hätten ihre Bewegungen hier und da besser beachten sollen, man hätte aus dem Ganzen vielleicht mehr machen können, als gemacht wurde. Der Gesamteindruck war kein ungünstiger, aber auch kein nachhaltiger. Der Beifall der Zuschauer war Strohfeder, das bei einer „glühenden“ Stelle aufloderte und ebenso rasch ausging. Der Beifall am Schluß galt sicher nur den darstellenden Personen, nicht dem Stück. Herr Pfund war der sorglose, etwas stark nervöse Hugo, Frä. Ja lo bi seine vernünftige Frau, mit der der leichtsinnige Lebemann Freund Abel, von Herrn Man z gut gespielt, eine sehr offene Sprache führen darf, ohne bei Schlupfrigkeiten große Vorsicht anzuwenden. Das heulerische Dienstmädchen wurde von Frä. Revill gespielt, und der Diener in einer glänzenden Mustergültigkeit von Herrn Hartwich gegeben.

Zur morgigen Vorstellung schreibt uns das Theaterbüro:

Das Albert Schumann-Operetten-Theater, Frankfurt a. M., welches morgen im hiesigen Kurtheater gastiert, wird die Operette „Der liebe Papi“ von Walter M. Goetz, die an allen großen Operettenbühnen mit außerordentlichem Erfolge gegeben wird, einmalig in der Frankfurter Besetzung, zur Aufführung bringen. — Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen: Rosel van Born, Berta Menzel, Anni Suttler, Misa Hoch, Käthe Ohlmeier, und den Herren Carl Eggers-Dechen, Emil Rothmann, Emil Schreiers, Heinz Wendenhöfer, Fred Frieß, W. Hansmann, Georg Ohlmeier, A. Schlegelmilch. — Der Chor besteht aus 20 Personen. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Julius Palm. Orchester-Stadt. Kurorchester. — Leiter der Aufführung: Oberspielleiter Emil Rothmann. — Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

* Golfwettpiel. Nach einer Pause von mehreren Wochen trafen sich gestern eine große Anzahl Golfreunde auf dem hiesigen Platz im Wettspiel. Der herrliche Sommertag hatte sehr viele Zuschauer auf den mit Wirtschaftsbetrieb versehenen Platz gerufen, die mit reger Aufmerksamkeit den unter scharfer Konkurrenz ausgetragenen, sehr interessanten Spielen folgten. Am Spiele teil nahmen n. a. S. D. Fürst zu Solms-Braunfels. Frau Regierungs-Präsident v. Meißner und Frä. Man-Washington; unter den Zuschauern bemerkte man die Fürstin und die Prinzessin zu Solms-Braunfels, Regierungspräsident v. Meißner, Geh. Rat v. Bülow, Frau Landrat von Marx, Exzellenz Admiral Coerper und Frau (Kiel), Mahmud Mustafä Maeddin-Konstantinopel u. v. a. Zum Austrag kamen zwei Wettspiele, ein Fährwettpiel über 18 Löcher und ein Wettspiel auf dem Grün in zwei Runden mit je 6 Löchern. Ehrenpreise waren von S. D. Fürst zu Solms-Braunfels, Frau v. Meißner und Frau v. Marx gestiftet, weitere Preise von der Kurverwaltung. Beim ersten Spiel, an dem 7 Personen teilnahmen, gewann den Damenpreis Frä. Man-Washington, den Herrenpreis Herr Bamberger-Mainz. Um die Preise im Wettspiel auf dem Grün bewarben sich 15 Spieler. Den ersten Damenpreis errang Frau v. Meißner mit 28 Schlägen, den zweiten Frau v. Manitzah-Homburg mit 30 Schlägen, den ersten Herrenpreis Herr Rösner-Charlottenburg mit 30 und den zweiten Herrenpreis Herr Halbach-Elberfeld mit 31 Schlägen.

* Tontaubenschießen. Die Beteiligung bei dem Tontauben-Preisschießen am Samstag war bei dem prachtvollen Wetter überaus zahlreich, ist doch der idyllische Platz in dem großen Tannenwald so ganz dazu geschaffen, einen genussreichen Nachmittag draußen in der herrlichen Natur zu verbringen. Es fand ein Herren-Schießen für Damen statt, wobei jeder Schütze für seine, durch Los ihm zugefallene Dame, schöß. Das Ziel bildeten 20 Tauben auf 16 Meter Entfernung mit folgendem Ergebnis: Graf Johannes Siersdorf 15 Treffer, Herr P. Schwengers 13, Graf Oppersdorf 13, Herr Balk, Frier 12, Herr Rinemarf, Köln 9, Herr Desterriach 6, Freiherr von Versner 6, Herr von Freesen 4. Die Preisverteilung übernahm die Fürstin Georg zu Solms-Braunfels, die den von ihr gestifteten Ehren-Preis Fräulein May, Schwester der Frau vom Rath, überreichen konnte. — Den

zweiten Preis erhielt Frau Kien, den dritten Frau Heibelberg; den dritten Preis Fräulein Schöner, den fünften Preis Frau Boensgen, den sechsten Frau Loewen, den siebten Frau Marchand, Fräulein Brandts, den achten Fräulein Brandts, den neunten Fräulein Brandts, den zehnten Fräulein Brandts, den elften Fräulein Brandts, den zwölften Fräulein Brandts, den dreizehnten Fräulein Brandts, den vierzehnten Fräulein Brandts, den fünfzehnten Fräulein Brandts, den sechzehnten Fräulein Brandts, den siebzehnten Fräulein Brandts, den achtzehnten Fräulein Brandts, den neunzehnten Fräulein Brandts, den zwanzigsten Fräulein Brandts, den einundzwanzigsten Fräulein Brandts, den zweiundzwanzigsten Fräulein Brandts, den dreiundzwanzigsten Fräulein Brandts, den vierundzwanzigsten Fräulein Brandts, den fünfundzwanzigsten Fräulein Brandts, den sechsundzwanzigsten Fräulein Brandts, den siebenundzwanzigsten Fräulein Brandts, den achtundzwanzigsten Fräulein Brandts, den neunundzwanzigsten Fräulein Brandts, den hundertsten Fräulein Brandts.

* Nach dem Unglück der Strassen. Am Samstag hätte man annehmen können, daß der Leichtsin in wenigstens Zeit unterbleiben würde. Doch Unglück wenig gelehrt zu haben, berichtet wird, hätte sich gestern beinahe wieder eines ereignet. Nach fuhr am Gothischen Haus wurde der Wagen losgelockert und abgestoßen. Fahrgäste die Wagen verlassen, Frau wurde gerade noch rechtzeitig von Mann gefaßt, sonst wäre sie durch aus dem Wagen geschleudert worden. Mitfahrende konnten sich gerade auf Plattform halten. An so verkehrstagen wie der gestrige Sonntag müß Hauptverkehrsstellen unbedingt ein sein.

y Das Einmachen von Obst mit wenig Zucker behandelte Weinbauinspektor Schilling-Geis ein Vortrag im Kurhaus. Samstag Abend in ausgiebiger Vor einer ansehnlichen Menge und Töchtern. Der Redner ging einschlägigen Verfahren ein und der Zuhörermangel kein Grund blü weniger Früchte einzumachen als Wertblatt, Sonderabdruck aus „Amtsblattes der Landwirtschafts-Regierungsbezirk Wiesbaden.“ Juni gibt über das Einmachen gen schluß. Aus ausgestellten Proben sichtlich, daß sich die empfohlenen bewähren.

F. C. Die Qualitätsbewertung. Antieuerung für die Viehhändler kommenden Schlachtvieh erzeug landwirtschaftlichen Bevölkerung Unmut. Das Vieh wird bekannt Klassen eingeteilt. Gute Tiere kommen Umständen in die zweite Klasse, in die dritte. Dagegen wäre in einzuwenden, wenn ein billiger die geringwertig erachteten Tiere beim Fleischverkauf zum Ausbruch ist aber keineswegs der Fall. Das kostet genau den Höchstpreis pro das von dem Vieh der ersten Klasse wirt hat den Schaden dadurch, sende Publikum nicht den mindesten Vor allem tritt der Nachteil froh den minderwertigen Tieren. In sammlung der Kassauischen Viehhändler vor einigen Tagen in Wiesbaden wurde von verschiedenen Rednern Puntl hingewiesen. So teilte Bürgermeister-Rambach mit, daß das einer minderwertigen Kuh, das von der Kommission taxiert und war, und das in einem Landort des Wiesbaden dann angeliefert wurde dieses Fund Fleisch zu dem Höchstpreis worden ist. Ähnliche Fälle brachten gemeinlicher Löwenstein aus Schiering Bürgermeister aus Dohheim zur Sporn beschloß dahin zu wirken, daß den nen je ein Landwirt, Händler und als Begutachter beigegeben und der minderwertigen Tiere den Gemein angeliefert werden, bekannt gegeben solle, damit die Gemeinden in der dies minderwertige Fleisch billiger Publikum, also nicht zu dem Höchst zugeben.

— Richtig frankieren! Mit dem Porto versehene Briefe und werden in den beiden ersten Monaten Infrastreten des Gesetzes über die dentliche Reichsabgabe nach folgenden fagen behandelt. Bei Briefen im Nachbarortsverkehr, die nach den Vorschriften frankiert sind und in naten August und September 1916 Betrag von 3 Pfg. nachgehoben. gilt für Postkarten, die nach den Vorschriften frankiert sind. Nach dem tember 1916 ist von nicht genügend tn Sendungen das Straporto, des des gewöhnlichen Sahes, zu entrichten.

— Frachtkundenstempel. Den den 1. August ab müssen alle Frach für Frachtkunden mit 10 Pfg. und für Frachtkunden mit 20 Pfg. Stempelmark abblender beklebt werden. Die Mark bei den Abfertigungsstellen und bei figen Zollamt käuflich zu haben.

* Generbestattung. Der Frankfurter Vereins für Frachtkunden macht darauf aufmerksam, daß viele, die den Wunsch auf Frachtkunden haben, es unterlassen rechtzeitig

2 einzelne schöne Zimmer
mit Zubehör per Monat 6 M.
vermieten. Näh. Rathausgasse

Fremdliche

2 Zimmertwohnung
mit Zubehör evtl. mit Mansard
vermieten. Am Rühlberg 4



Fettersparnis

wird erzielt durch Verwendung von Gas-Brat-Ofen. — Es kann ein Braten auf dem Grill ohne Fettzusatz hergestellt als auch Backwerk auf die einfachste Weise tadellos gebacken werden, äusserst geringem Gasverbrauch.

Preis des Gas-Brat- und Backofen einschl. Bratschüssel mit Rosteinsatz.

Mark 45.00 bei 44 cm. Tiefe, 29 cm. Breite, 22 cm. Höhe.

Mark 55.00 bei 49 cm. Tiefe, 33 cm. Breite, 22 cm. Höhe.

Gasausstellungsraum Ludwigstr.

Für Neuanlage u. Instandhaltung von Gärten aller Art

sowie in Grabmalsschmuck und Zeichnungen von Gartenplänen halte ich mich bestens empfohlen.

Gärtnerei Chr. Zeininger

Hoflieferant, Telefon 89.

2574

Vaterländischer Frauenverein.

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen landgräfl. hess. concess. Landesbank weiter eingegangen:

Am 30. Juni. Frä. Bella Hirsch gesammelt für Heimarbeit 106 M.
Am 26. Juni Frau Butschbach ges. für Heimarbeit 176 50. M. Fräulein Gehm ges. f. Heimarbeit 100.50 M. 27. Juni. Metallbank u. Metallurg. Gesellschaft Frankfurt, 50 M. Am 27. Juni. Frä. Gehm ges. für Heimarbeit 87 M. Am 28. Juni Frau Butschbach ges. f. Heimarbeit 126.50 M. Am 17. Juni. Frau Dr. Bode ges. für Heimarbeit 184 M. Fräulein Bella Hirsch ges. für Heimarbeit 71 M. L. R. für Juli 20 M. Am 20. Juni Kgl. Stationskaffe zu Homburg zurückerst. Fahrgeld w. Herrn Direktor Simonis 12 M. Am 6. Juni Fräulein Mehger ges. für Heimarbeit für Juli 1916 120 M. Zusammen Mark 1.043.50
Mit den bereits eingegangenen Mark 87.736.56
Summa Mark 88.780.06

Weitere Gaben werden dankend entgegen genommen

Bad Homburg v. d. Höhe, den 30. Juni 1916.

2579

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Evangelischer Arbeiterverein.

Monatsversammlung

am Mittwoch den 2. August abends 9 Uhr im Vereinslokal „zum Römer“

Tagesordnung:

1. Besprechung über Lebensmittelfragen
2. Verschiedenes.

Wir bitten um zahlreichen Besuch, besonders auch der Mitglieder der Gesangsabteilung und der Frauen der zum Militär einberufenen Vereinsmitglieder.

2581

Der Vorstand.

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Checkrechnungen
Annahme von Spareinlagen
An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

(5)

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von Safes in unserer feuer-
u. einbruchssicheren Stahlkammer.

Färberei, chemische Waschanstalt

gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung

Mässige Preise.

(315)



Hühner

zu kaufen gesucht

junge und 1 Jahr alte. Offerten mit Preis

Louisenstrasse 83 Hof rechts
2545 Homburg v. d. H.

Antiquitäten

Privatsammler kauft zu Höchstpreisen

Möbel, Porzellan, Stiche,
Stickerien

Angebote unter P. 2519 Geschäftsst.

Dreiteilige Brandkiste

und einen Reisekorb billig abzugeben. 2571

Näheres Dorotheenstr. 16, I.

Zwei schöne,

große Hasen

zu verkaufen Zu erfragen in
der Geschäftsstelle ds. Bl. u. 2580

30 bis 35 3tr.

Stroh

zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten an die
Schlachthofverwaltung

2584 Bad Homburg.

Goldener Klemmer

gefunden. Abzuholen 2583
Louisenstrasse 68.

Schildkröte

abhanden gekommen, Samstag nach-
mittag. Gegen Belohnung abzugeb.
Ferdinandstr. 3, bei Stoy.

Verloren

im Hardtwald ein grünledernes
Handtäschchen mit Inhalt.
Gegen Belohnung abzugeben in der
Geschäftsstelle dieses Blattes u. 2590

Junges Mädchen

sucht leichte Beschäftigung zu erfra-
gen in der Geschäftsstelle dieses
Blattes unter 2226.

Parterrewohnung

best. aus 4 Zimmern nebst Bad
und sämtl. Zubehör zu vermieten
per 1. Oktober. (2430)
Kaiser Friedrich Promenade 20.

In unserem Hause Kirdorferstr. 1.

4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im 1. Stock, per
1. Juli zu vermieten. (1434)

Schokoladen- & Conservefabrik
„Tannus“ W. Spies & Co.
G. m. b. H.

3 Zimmerwohnung

nebst Zubehör in bester Lage sehr
preiswert abzugeben.

Ottilienstrasse 11, II.

Gut möbl. Zimmer

mit voller Pension in schöner ruhiger
Lage, Nähe Kurhaus, von jungem
Kaufmann, Dauermieter, per sofort
gesucht. Ausführliche Offerten mit
Preis unter G. L. 2585 Geschäftsst.

Institut für elektr. u. physik. Ther.

Lange Melle 5. Fernsprecher 828
Arztl. Leitung Kisseleffstrasse 11 Fernspr.

Heilmittel: Diathermie, Künstliche
Oszillierende Ströme, Rot- Blau- Weissen-

Heilanzeigen: Herz- Leber- Magen- Nerven-
leiden, Neuralgie, Ischias- Gelenk- u. Muskeln-
mus. Gicht, Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Blau-
Frische und alte Wunden, Appetit- u. Schlaf-

Hämorrhoiden, Hautkrankheiten.

Neben jeder Kur zu gebrauchen.

Erfolge, wo andere Methoden versagen.

Die Heilmittel sind von der Homburger
urseler Krankenkasse zur ärztl. Verordnung
gelassen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von jungen Gänsen aus Ruffisch-
nach einer uns von der Futtermittel-Verteilungsstelle zugegangenen
teilung wegen der sehr zahlreich eingegangenen Bestellungen
ausgeführt werden, da vorzugsweise Großstädte bedacht werden

2582

Freislebensmittellamt

Bad Homburg v. d. H.

Ausgabe von Fett.

Die Ausgabe von Fett findet

a. für den Stadtbezirk Kirdorf am Dienstag, 1.

b. für den Stadtbezirk Homburg am Donnerstag, 1.

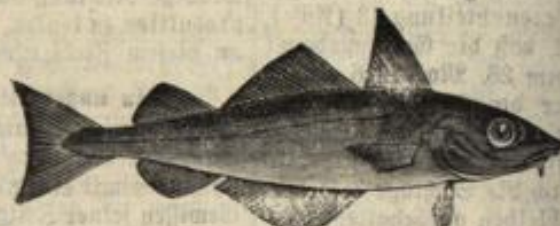
statt. Der Preis beträgt 2.20 M für das Pfund.

Bad Homburg v. d. H., den 31. Juli 1916

Der Magistrat

(Lebensmittelversorgung)

2591



Großer
Fisch-
verkauf

zu äußerst billigen Preisen.

Chr. Waffenberg.

2588

Kriegs-Ratgeber

Teil 1 beantwortet in lexikalischer Anordnung alle mit
Heer, Flotte und der Kriegstechnik
zusammenhängenden Fragen.

Teil 2 ist für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden ein
wertvolles Adreßbuch

für die vom Reiche und den Bundesstaaten gegründeten
kriegswirtschaftlichen Organisationen
(Einkaufs- und Verteilungsstellen, Verwertungs-
schaften, Zentralstellen für Ausfuhrbewilligungen etc.)
und gleichzeitig ein Ausfuhrbuch über die wichtigsten

Wohlfahrtseinrichtungen

Teil 3 enthält die

Gesetze über die Kriegsverletzten- und

Hinterbliebenenfürsorge

auf Grund der Militärverordnungs- und Sozialverordnungs-
gesetze, ausführlich erläutert, und dient allen Kriegs-
teilnehmern, sowie den Angehörigen in der Heimat als
leicht verständlicher zuverlässiger Wegweiser
Preis des einschl. Tabellen 380 Seiten starken,
in Ganzleinen elegant gebundenen Buches

nur Mark 1,75

Geschäftsstelle des Tannusboten

Bad Homburg v. d. H.